

IAB-Colloquium

zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Einladung
15/2010

Gemeinsam Karriere machen: Wissenschaftskarrieren von Frauen, nur im Doppelpack?

Dr. Alessandra Rusconi

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

In den letzten drei Jahrzehnten ist die Erwerbsbeteiligung von Frauen im Allgemeinen und von Akademikerinnen im Besonderen zwar deutlich gestiegen, dennoch bleiben Frauen bei den Berufsaussichten und Karrierechancen benachteiligt. In diesem Beitrag wird argumentiert, dass solche Geschlechterungleichheiten auch der Tatsache geschuldet sind, dass die Mehrheit der Akademikerinnen einen gleichfalls akademisch gebildeten Partner hat (im Jahr 2004 die Hälfte der Akademikerinnen vs. einem Drittel der Akademiker; siehe Rusconi/Solga 2007). Damit gilt es zwei Karrieren zu bewerkstelligen, denn es ist nur in seltenen Fällen davon auszugehen, dass Männer (z.B. durch Teilzeitarbeit oder Nichterwerbstätigkeit) ihren Frauen den Rücken für ihr berufliches Vorwärtkommen freihalten, wie dies umgekehrt heute immer noch häufig anzutreffen ist.

Der Fokus dieses Beitrags liegt auf der Geschlechterungleichheit in Wissenschaftskarrieren, denn bis heute ist der Frauenanteil an Professuren mit ca. 16% nur sehr gering. Ziel des Beitrages ist es, die außer- und innerpartnerschaftlichen Realisierungsbedingungen von Wissenschaftskarrieren von Frauen als Bestandteil von Doppelkarrieren in Akademikerpartnerschaften herauszuarbeiten. Zentrale Fragen sind: Welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind für die Realisierung beruflicher Karrieren von Frauen in Akademikerpartnerschaften förderlich oder hinderlich? Welchen Einfluss hat das jeweilige innerpartnerschaftliche Verflechtungsarrangement? Wodurch sind egalitäre Beziehungsarrangements gekennzeichnet? Unter welchen Bedingungen können sie in Partnerschaften realisiert und langfristig aufrechterhalten werden?

Die Beantwortung dieser Fragen erfolgt über die Analyse eines neuen Datensatzes, der Informationen über die Lebensverläufe von etwa 750 weiblichen und männlichen Wissenschaftlern in vier verschiedenen Karriere-stufen an 18 deutschen Universitäten enthält, die seit mindestens zwei Jahren einen/eine Partner/in haben, der/die selbst über einen akademischen Abschluss verfügt. Zusätzlich enthält der Datensatz Informationen über die Lebensverläufe von etwa 500 Partnern/innen dieser WissenschaftlerInnen. Somit können die Berufsbiographien und die Partnergeschichten beider Partner rekonstruiert sowie Informationen zu wichtigen beruflichen und familialen Entscheidungssituationen und ihren förderlichen und hemmenden Kontextfaktoren analysiert werden.

**Donnerstag,
24. Juni 2010**

13:00 Uhr

Sitzungssaal 126a